

**Predigt vom Dreieinigkeits-Sonntag,  
7. Juni 2020 über Epheser 3,14-21:  
„Fürbitte im Zeichen des dreieinigen  
Gottes“**

**Renaissance-  
Gemälde von  
Jeronimo Cosida**

*Äusserer Text:*

Der Vater ist  
nicht der Sohn,  
der Sohn ist nicht  
der Heilige Geist,  
der Heilige Geist ist  
nicht der Vater

*Innerer Text:*

Der Vater ist Gott,  
der Sohn ist Gott,  
der Heilige Geist  
ist Gott



**Predigttext Epheser 3,14-21: (Luther-Übersetzung)**

14 Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater,  
15 von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden  
seinen Namen hat,  
16 dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herr-  
lichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem in-  
wendigen Menschen,  
17 dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.  
Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet,  
18 damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die  
Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist,  
19 auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis  
übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Got-  
tes erlangt habt.  
20 Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hin-  
aus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns  
wirkt,  
21 dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus  
durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

**Predigt**

Liebi Gmeind

S'Thema „**Drüeinigkeit**“! Sie denke vilicht: Das wär jetz  
wirklich ned nötig gsi. Mir händ ganz anderi Problem gha i  
de vergangene Woche und Mönat. Und jetz, wo langsam,  
Schritt für Schritt, e Normalisierig iitritt, jetz bruuche mir doch  
kei theoretischi, komplizierti Abhandlige über das schwierige  
Thema „Drüeinigkeit“! Jetz bruuche mir doch eifach **e guete  
Text, e netti Gschicht**, öppis, wo öis **d'Liebi und d'Nöchi  
vo Gott** direkt vor Auge stellt, öppis, wo mir öis dra chöne  
festhebe und wo mir chöne mitnäh, hei i Alltag.

S'Thema Drüeinigkeit isch doch bestefalls öppis für d'Er-  
wachsenebildig. Für die, wo sich ganz intensiv drüber wänd  
ustuusche, drüber nochedenke, wo sich interessiere für Chi-

legschrift, Dogmatik und Philosophie. Für absoluti Freaks. Aber ned für die normal Gottesdienstgmeind!

Doch, liebi Gmeind, **de drüeinig Gott** isch ja i jedem vo öisne Gottesdienste präsent. Au i dere „Corona-Ziit“ het jede Audio-Gottesdienst mit dene Wort aagfange: „Mir fiire Gottesdienst **im Name vo Gott em Vater, em Sohn und em Heilige Geist**.“ Die allererste Wort i jedem Gottesdienst stelle öis direkt **vor de drüeinig Gott**. Ned nur am hütige Sonntag Trinitatis, am Drüeinigkeitssonntag.

Ich weiss: Vielen Pfarrer **wiiche dem schwierige Thema us**. Wenn sie überhaupt e settigi **Eröffnungsformle** bruuche, es sogenannts Votum, denn biispielswiis abgschwächt: „Mir fiire Gottesdienst im Name vo Gott, em Schöpfer, im Name vo Jesus Christus, wo Mensch gsi isch wie mir, und im Name vo de Heilige Geistkraft.“ Löhnd Sie sich die Wort ruehig nomol dur de Chopf loh goh und sueche Sie der Unterschied! Au wenn's fasch niemer merkt, isch das **e indirekti Lügig vo de Drüeinigkeit**. Gschickt, schön und fromm formuliert, aber ebe doch **klar denebe**. Dodefür wär e Theolog no i de Reformatiionsziit uf em Schiiterhuufe glandet. Das find ich zwar us hütiger Sicht au kei vertretbari Konfliktlösing. Aber hüt isch es e grossi Mehrheit vo de Christeheit und au vo de Theologe, wo **mit dem aagebliche griechisch-philosophische Konstrukt vo de Drüeinigkeit nüt meh cha aaföh**. Me umgoht sie, loht sie weg, redt ned drüber.

Ich ha Ihne hüt en **unghüür praktische Text** mitbrocht, au wenn er vilicht bim erste Ghöre genauso theoretisch tönt wie s'Nochedenke über d'Drüeinigkeit. Es sind Verse vom Paulus us em Epheserbrief.

### ***Predigttext lesen***

De Paulus het sich mängisch offebar e Spass druus gmacht, Sätz z'formuliere, wo über föif und meh Verse göhnd. I de dütsche Übersetzung stöhnd zwar scho bedüütend meh Satzzeiche, und trotzdem händ mir bim Änelose zerst s'Gfühel: „Hör uf! Es längt! Ich cha ja gar ned alles ufnäh!“

Aber es isch trotzdem **en unghüür praktische Text**. I den erste drü Kapitel vo dem Brief leit de Paulus nämlich recht theoretisch und theologisch d'Grundlage. Und wie i vielne vo sine Briefe chunnt denn im zwöite Teil **d'Umsetzung, d'Praxis**, oder wie me au seit: **d'Ethik**, s'rechte Verhalte ufgrund vom Glaube a Jesus Christus.

En **unghüür praktische Text**, wo öis zeigt, **wie Vater, Sohn und Heilige Geist als drü gliichzeitig ei Gott sind und zäme harmoniere**, und wo öis als Glaubendi zum Lebe im Glaube und i de Liebi aagsichts vom drüeinige Gott ufforderet. Mir göhnd Schritt für Schritt dur dä Text dure:

### ***„Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater...“ (V.14)***

De Paulus nimmt **Gebetshaltig** ii. Dass me **uf d'Chnöi** goht bim Bätte isch für öis ehner ungewohnt, aber i unterschiedlichste Religione und Glaubensforme **normal** gsi. De Paulus goht uf d'Chnöi vor em Vater. Er bättet also primär **zu Gott, em Vater**. De Vater isch da, i dem Text, **de Adressat** vom Gebet. Es git au Bibelstelle, wo zu Jesus bättet wird. Zum Heilige Geist hingege wird mines Wüssens nie bättet i de Bible, obwohl mir Lieder im Gsangbuech händ, wo das denn doch au passiert.

De Paulus seit da ned: Dühr döfet nur zum Vater im Himmel bätte. Aber es wird im gsamtbiblische Zügnis klar: De Vater, de Schöpfer, er isch **die erst Adresse für öisi Gebet**. Warum?

### ***„...von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat...“ (V.15)***

**Gott het alles gmacht**, het alles is Lebe gruefe, het alles bim Name gnennt. Ned de Kaiser in Rom isch de Versorger mit allne guete Gabe, wie me's de Bewohner vom Römische Riich und dodemit au de Briefempfänger us Ephesus iitricheret het. Es isch au ned de Krisemanager Alain Berset oder de vor drü Mönnet no völlig unbekannt Daniel Koch vom Bundesamt für Gsundheit, wo öisi Aabättig z'guet hätte, wil

sie öis sicher dur die Corona-Krise gfüehrt händ. Entscheidend isch, wär z'oberst stobt. **Gott, de Vater.**

E Zwüschebemerkg: Es git Christe, wo mit em **Vaterbild** vo Gott **Müeh händ**, wil sie selber e schwierigi Vaterbeziehig mitbringe. Usserde dem git's au wenigi Bibelstelle, wo Gott **mit müetterliche Züg** beschriebe wird. Es isch es heisses Thema: Wenn ich hüt als Pfarrer Gott **eisiitig als Vater** bezeichne, wird ich vo gwüssne Kreise fasch gsteiniget. Öise ehemalig Vikar Michael Rust het mich darum gfragt, was er i de **Gebetsaared** vo sim Prüefigsgottesdienst söll mache, falls d'Expertin en extremi Feministin isch? Ich ha ihm de Rat gäh: „Säg: Gott, du, wo'd öis Vater und Muetter bisch. Denn cha sie dich sicher ned ufhänke a dim **aageblich patriarchale Gottesbild.**“

Settige Christe, wo die theologische Feministinne vertüüfle, aber au settige, wo ufgumpe, sobald me Gott nur als Vater und ned als Muetter bezeichnet, säg ich: „Loset, Gott isch **de perfekt Vater und die perfekt Muetter.** I de Bible wird er aber **meistens „Vater“ gnennt.** Beachte mir das au i öisem Denke und Bätte und händ mir doch ned s'Gfüehl, mir wüsste's besser und seige immer verantwortlich für gendergerechti Sprach. **Gott cha sich scho selber wehre**, wenn er es Problem het mit öisere Aared a sini Person.

Also: **Vo Gott em Vater chunnt alles und zu ihm goht alles hii.** Darum wendet sich das Gebet vom Paulus z'allererst **a Gott, de Vater.** Und denn startet de Paulus mit sine Bitte, es chunnt de Inhalt vo sim Gebet:

**„...dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen...“ (V.16)**

De Paulus bättet also zu Gott em Vater für d'Gmeind in Ephesus. Er bättet **um Chraft. Um Stärchig am innere Mensch.** Und die Stärchig söll **dur de Geist** passiere.

**De Heilig Geist** als dritti Person vo de Drüeinigkeit isch **genauso Gott** wie de Vater und de Sohn. Er isch die Siite vo Gott, wo **ganz fiin i öisem Innere wirkt.** Wo öis vo inne use stärcht und veränderet. Denke mir a d'Pfungstgschicht: Wie da e ängstliche Jüngerschar dur s'Cho vom Geist ermuetiget wird zum Zügnis über Gott und Jesus Christus vor allne Mensche.

Mängisch händ mir s'Gfüehl, mir selber verändere öis trotz öisem Glaube chuum. Mängisch denke mir au, anderi Christe i öisere Gmeind seige also scho noni bsonders wiit vorwärts cho mit ihrem Wandel im Geist. Möglich, dass sogar de Paulus das Gfüehl gha het i Bezug uf sini Epheser. Er macht's aber da ned mit Ermahnig und Z'rechtwiisig, **sondern mit Fürbitt.** Bätte au mir, dass si Heilig Geist öis zerst und alli Gmeindsglieder Schritt für Schritt verändert, prägt, stärcht und muetig im Glaube macht.

**„dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet...“ (V.17)**

Christliche Glaube heisst **Glaube a Christus.** Au da gsehnd mir wieder de **Stellewert vo de Drüeinigkeit!** Christus isch ned eifach e vorbildliche Mensch mit emne vorbildliche Glaube a Gott de Vater! Sondern er wird dur sis Lebe, dur si Tod und sini Uferstehig selber **zum Bestandteil vo öisem Glaube.** Er isch **Gott. Er wohnt i öisem Herz.** Schlichter cha me's chuum usdrücke. Mir sind i de Liebi iigwurzlet. Christus isch d'Liebi. Au da sind mir no **i de Gebetssprach,** i de Sätz vo de Fürbitt vom Paulus. Es isch also ned eifach so! Mir händ's ned eifach für alli Ziite uf sicher! De Paulus bittet Gott drum, **„dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne.“**

Usserde erkenne mir da, dass **de Glaube sofort praktisch wird.** Dur de Glaube a Christus sind mir i de Liebi iigwurzlet. Öises Tue und Handle wird jetz **vo dere Liebi prägt.** Darum

fahrt de Paulus nach dem Abschnitt denn wiiter mit ethische Aawiisige, mit Empfehlige zum Verhalte im Lebe als Christe.

**„...damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist...“ (V.18)**

S'Ziel vom Paulus sinere Fürbitt für d'Epheser isch **s'Erkenne und Begriife**. „Mit allen Heiligen“ meint: mit allne **Mitglöibige**. Christsii isch trotz em Social Distancing vo de vergangene Mönat **kei Sach für Individualiste**. Mir sind in ere Gmeinschaft iibunde und es isch wunderbar, dass **die Gmeinschaft** vo ganz vielne Gmeindsglieder gmäss ihrne Rückmeldige au i de vergangene Ziit **sehr fest spürbar gsi isch**. Das het mich wahnsinnig gfröit!

Als Heiligi sölle mir chönne erkenne, „*welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist...*“ – e rätselhafte Satz! Er nimmt vermuetlich Bezug uf die **alttestamentlich Wiisheit**, bsonders bim **Hiob** (Hiob 11,7-9), wo **Gott es unergründlich Gheimnis isch und bliibt**. Im Glaube chöne mir das Schritt für Schritt erfasse, aber vieles bliibt öis au no verborge. So ebe au das rätselhafte **Gheimnis vo de Drüeinigkeit**: Gott isch drü und eis gliichziitig – wie söll das goh? Da stosst öise Verstand a Grenze. Glaube heisst also au **begriife, dass vieles unbegriiflich bliibt**. Das isch am Paulus sini Fürbitt. Au ich ghöre ja hüüfig, wie Mensche säge: „Das und das erschiint mir unlogisch am Glaube! Das chan ich mit em Verstand ned nochevollzieh!“ Ja, **mir verstöhd ned alles**, doch dur Christus i öisem Herz und dur de Heilig Geist **lehre mir meh und meh über Gott**.

**„...auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.“ (V.19)**

Erkenntnis isch guet und recht – und au d'Lehr vo de Drüeinigkeit isch e sinnvulli und gueti Lehr, wo me dur Nochedenke cha erkenne und aanäh. **Aber d'Liebi vo Christus**

**stoht immer obedra**. Sie stoht am Aafang. Sie stoht scho **am Aafang vo öisem Glaubenslebe** insgesamt. Er het sich ganz hiigäh für öis. Er isch gstorbe am Chrüz für öisi Schuld. Er isch uferstande, demit au mir s'Lebe sölle haa. Wenn mir sini Liebi erkenne, denn isch das also **die höchst und wichtigst Erkenntnis**, wo über allem andere stoht. Sie erfüllt öis dur und dur und fuehrt öis i die ganz Füllli vo Gott. Mit dem Vers hört d'Fürbitt vom Paulus uf. Es isch ihm also würlklich es Aalige, dass sini Epheser **i der Erkenntnis und i de Liebi wachse**. Im Glaube und im Handle! Spiele mir beidi Bereiche ned gegenand us! Es isch i der Alte Chile zum Biiispiel ganz wichtig gsi, **sich Gedanke über d'Drüeinigkeit z'mache**. Darum sölle mir das ned vernütige. Vo der Alte Chile aa isch es aber genauso wichtig gsi, **us de Liebi z'handle**. So müend mir öis au hüt frage, was es heisst, Christ z'sii im 21. Jahrhundert, und weli Uswirkige dass das het.

Darum stoht dä Abschnitt am Übergang vo de Theorie zu de Praxis im Epheserbrief. Er nimmt Theorie uf, isch aber scho **unwahrschiinlich praktisch**. Und i de folgende Kapitle wird's denn no viel konkreter.

**„...Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.“ (V.20f)**

D'Fürbitt vom Paulus für sini Gmeind entwickelt sich jetz wiiter zum ne **gwaltige Lobpriis vo de Herrlichkeit vo Gott**, wie mir settigi Verse us fasch allne Briefe vom Nöie Testament kenne. Ja ihm, „*dem aber, der überschwänglich tun kann*“, **ihm ghört alli Ehr**. Au da denke mir nomol dra, dass Gott e drüeinige Gott isch. Er isch und wirkt als Vater, Sohn und Heilige Geist. I sinere Ganzheit, i dem unergündliche Gheimnis vo de Drüeinigkeit ghört ihm d'Ehr i alli Ewigkeit!

Amen

Pfarrer Christian Bieri